In den Zwickeln zwei von Engelsköpfen bekrönte Schilde mit der nebenstehenden Marke, dem Emblem der Fleischer und der Beischrift: Paul Nitzsche. Georg Keill.

Ueber dem kräftigen Hauptgesims zwischen toskanischen Pilastern ein Relief, die Auferstehung Christi. In der Verdachung das leider nicht mehr erkennbare Meisterzeichen. Auf Gesims und Verdachung drei kleine Statuen: der Liebe, des Glaubens und eine unkenntliche.

Die Arbeit steht nicht sehr hoch.

Fig. 92. Dahlen, Türbekrönung.

Am Nordostpfeiler des Schiffes die Inschrift:

TeCta haeC perpetVo tIbI seDes DeLIge serVa:
LVCeat et VerbI LUX tVa saCra trIas.
Gott Las DIs HaVs DeIn VVonVng seIn
DeIn VVort Vns hIer behVte reIn.
Joh. Schreiber oschac. ecclesiae Dalens.
tunc temporis diaconus X. D. AVG f.

Die beiden Chronogramme weisen auf 1595 oder 1596. Johann Schreiber war 1597—1605 Diakonus, vorher Schulmeister, später Pfarrer in Dahlen.

In das Langhaus wurde 1620 eine Empore gebaut, der zu Anfang des 18. Jahrhunderts eine zweite folgte. Die Kirche war durchaus bemalt, die Emporenbrüstungen mit biblischen Geschichten. Diese Einbauten wurden auf Rat des Sachverständigen im Verein für kirchliche Kunst, Prof. Arnold, entfernt. 1862—63 baute der Baumeister Heinrich Engst in Dahlen den Turm aus und erneuerte das ganze Innere nach Entfernung aller Einbauten.

Der Altarschrein (Taf. IV) ist modern und wurde 1863 errichtet. In diesen eingefügt fünf in Holz geschnitzte und bemalte Gestalten, und zwar St. Christo-

Sächsische Landesbibliothek – Staats- und Universitätsbibliothek Dresden